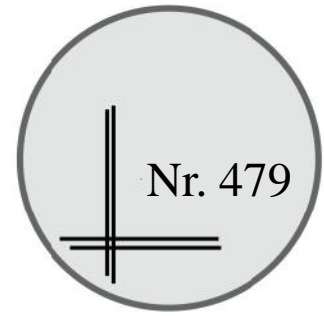




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Solange ich noch Kraft habe

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Matthäus 6,33

Oft bin ich in jeder Beziehung weit weg von diesem wunderbaren Anspruch Gottes an mich. Meine Ziele, meine Wünsche, meine Leidenschaft folgen da ganz anderen Prioritäten. Jesus zuerst? Naja... Ich weiß, dass mein Schlaffi-Schlappi-Leben nicht gut ist. Also gilt es immer wieder mich daran zu erinnern, was wirklich wichtig ist. Immer wieder umzukehren zu den wirklich wichtigen Dingen im Leben. Natürlich gehört Gott an die erste Stelle in meinem Leben. Nicht nur theoretisch, sondern praktisch. Nicht nur allgemein, sondern ganz konkret Tag für Tag. Nicht nur mit einem flauschigen Lippenbekenntnis, sondern ganz praktisch mit der Tat.

Mit der selben Zielstrebigkeit, mit der ich meinen Leidenschaften nach gehe, meinem Sport, meinem Vergnügen, meinen Plänen und Zielen, ja mit der selben Intensität und im Grunde noch mit einer stärkeren Intensität sollte ich Gottes Anliegen verfolgen. Brennen im Geist. Leidenschaftliche Liebe für

Gott. Doch leider bin ich so oft fußkrank und lahm in diesen Dingen.

Na gut. Klagen und Jammern hilft nicht viel. Gute Vorsätze bleiben ziemlich schwach. Aber dennoch: Es hilft ja nichts. Gefahr erkannt, Gefahr gebannt heißt es. Zurück also in das Gebet. Zurück in das Wort Gottes. Zurück in die Gemeinschaft mit Gott, in die Gemeinschaft mit der Gemeinde und in die Gemeinschaft des Zeugnisses von dem Lebendigen Gott um mir wieder Leidenschaft und Kraft für die Sache Gottes schenken zu lassen. Das gilt auch für die Einteilung der Kräfte. Ich will immer wieder neu den Entschluss fassen, Gott meine besten Kräfte zu weihen. Morgens habe ich wesentlich mehr Kraft als am Abend. Gerade die kreativen Dinge gelingen mir am Morgen sehr viel besser als am Abend. Ich formuliere präziser und wortgewandter, fabulierfreudiger am Morgen. Je später der Abend, desto lahmmer oft meine Ausdrucksweise. Also ist es wichtig, möglichst früh, die wirklich wichtigen Dinge zu tun. Abends habe ich oft wenig Lust dazu. Mir fehlt oft die Kraft oder der Fernseher ruft lauter als mein Gewissen. Mir hilft dabei der Gedanke, dass Gott mir meine

Gaben ja nicht dazu gegeben hat, dass ich sie egoistisch für mich einsetze. Hätte Bach lieber lange Spaziergänge gemacht als die Matthäus-Passion geschrieben, dann wäre die Menschheit arm dran.

Natürlich bleibe ich Mensch. Natürlich bin ich schwach. Natürlich darf ich auch Bedürfnisse haben und auch für mich selber eintreten und mir Gutes gönnen. Doch ich meine, es ist sehr wichtig für mich immer wieder inne zu halten und mich auf meine eigentliche Aufgabe zu besinnen.

„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“

Matthäus 6,33

Das heißt doch: Mein Leben mit aller Kraft dankbar für Gott leben. Von ihm reden, für ihn schreiben, von ihm zeugen, für ihn unterwegs sein. Sich für ihn einsetzen. Menschen im Namen Gottes rufen, retten und befreien, ihnen Gutes tun, ihr Gehilfe zur Freude sein, ihre Fragen beantworten, für sie da sein, Zeit haben für sie und das alles im Namen und im Auftrag Gottes! Tag für Tag und heute fang ich an damit.